

Max Frischs „Tagebuch 1946–1949“ als literarische Form – den Leser im Blick

Dr. Nadine J. Schmidt, Osnabrück



Die „Tagebücher“ von Max Frisch (1911–1991) bieten einen interessanten Blick auf den fiktionalen Charakter der autobiografischen Gattung und lassen sich im Unterricht auf vielfältige Weise mit den literarischen Lebens Themen des Autors verknüpfen

Nicht nur über die Schulklassiker „Homo faber“ oder „Andorra“ ist eine Annäherung an den bedeutenden Nachkriegs-schriftsteller Max Frisch im Unterricht möglich, sondern auch über seine literarischen „Tagebücher“, die eine Sonderstellung in der Geschichte der deutschsprachigen Tagebuch-Literatur einnehmen. Frischs „Tagebücher“ bilden eine bedeutende Komponente innerhalb seines Gesamtwerkes und sind besonders eng mit dem schriftstellerischen Schaffen und den Lebens Themen des Autors verwoben. Die vorliegende Unterrichtsreihe, die sich beispielhaft auf das „Tagebuch 1946–1949“ konzentriert, nutzt diese interessante Verbindungslinie, um die Schülerinnen und Schüler einerseits mit dem Konstruktionscharakter der autobiografischen Gattung vertraut zu machen und andererseits die engen Bezüge zu anderen Werken des Schriftstellers näher zu durchleuchten.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 11 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- Charakteristika und Funktionen der Gattung des Tagebuchs kennen
- biografische Informationen und poetologische Überlegungen für die Untersuchung literarischer Tagebücher nutzen
- literarische Tagebücher unter inhaltlichen und sprachlich-stilistischen Aspekten analysieren und interpretieren
- unterschiedliche Textbausteine eines Tagebuchs miteinander vergleichen und Sinnzusammenhänge herstellen
- Kenntnisse anderer literarischer Schriften und theoretischer Abhandlungen für die Kontextualisierung eines Primärtextes effizient nutzen

gestellt. Das posthum veröffentlichte Buch rief jedoch zwiespältige Reaktionen hervor und sorgte für eine Debatte über die Publikationswürdigkeit des Textes, dessen Veröffentlichung der Autor selber nicht vorhatte.

Besonders anerkannt sind in der Forschung (allerdings erst seit den 1970er-Jahren) dagegen die beiden mit den Jahreszahlen 1946–1949 und 1966–1971 versehenen „Tagebücher“. Das Spiel mit den Gattungskonventionen bzw. das Konglomerat aus privatem Leben, faktischen Informationen (beispielsweise zeitgeschichtlicher Art) und literarischen Skizzen erfährt in diesen beiden autobiografisch fundierten Werken eine besondere Ausgestaltung. Frisch selbst hat einmal betont, dass sein „Tagebuch I“ (1946–1949) nicht zu verwechseln sei mit „dem privaten Tagebuch, das man als junger Mensch einmal geführt hat.“ Der Autor geht in seinen „Tagebuch“-Notaten auf eine ironische Distanz zum eigenen Ich – dies wird besonders anhand eines nur wenige Seiten umfassenden Eintrags unter dem Titel „Autobiographie“ im ersten „Tagebuch“ deutlich: Im Gegensatz zu vielen fiktiven Aufzeichnungen und Reflexionen, die vom Ich des Autors scheinbar ganz absehen, lässt sich das private und intime Ich des Schriftstellers in der direkten autobiografischen Mitteilung gerade nicht finden. Denn: Auch ein Diarist kann kein getreues, lückenloses Abbild seiner eigenen Persönlichkeit darbieten. Die Grenze zwischen Tagebuch und dem „eigentlichen“ literarischen Gesamtwerk ist bei Frisch damit viel enger zu fassen als bei anderen Schriftstellern, die Tagebuch-Notate veröffentlicht haben. Man kann sagen: Das Tagebuch gehört bei Frisch genuin zum literarischen Werk. Die Konfrontation und Verflechtung verschiedenster Bausteine stellt sich, in Anlehnung an die brechtsche Verfremdungstheorie, als ein besonderes Merkmal der von Frisch entworfenen Tagebuchform dar.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Voraussetzungen in der Lerngruppe

Der Einheit liegt die Taschenbuchausgabe des „Tagebuchs“ zugrunde (daraus abgedruckte Texte in dieser Einheit in alter Rechtschreibung):

Frisch, Max: Tagebuch 1946-1949. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1985. ISBN: 978-3518376485. Preis: 12 Euro.

Max Frischs „Tagebuch 1946–1949“ ist aufgrund der unvergleichlichen Heterogenität seiner Notate, die sich zwischen den beiden vermeintlichen Polen „Faktizität“ und „Fiktionalität“ bewegen, nicht immer leicht zu entschlüsseln. Daher werden insbesondere solche Notate ausgewählt, die für Schülerinnen und Schüler **ab der Klasse 10** ohne größere Schwierigkeiten zu verstehen sind, sich aber dennoch als besonders reizvoll für eine eingehendere Analyse und Interpretation erweisen und über gezielte Fragestellungen bzw. sonstige Anleitungstrategien einen möglichst selbstständigen Zugang zum „Tagebuch“ anstreben. Entsprechend anschaulich sind auch die einzelnen thematischen Schwerpunkte gestaltet, die neben Informationen zu seinem Gesamtwerk und zum biografischen Hintergrund auch Auszüge aus anderen literarischen Werken des Schriftstellers in den Fokus rücken. Die Kenntnis des „Tagebuchs“ als Ganzschrift wird nicht vorausgesetzt, sodass die Aufmerksamkeit auf eine intensive Arbeit mit einzelnen Notaten und den Zusammenhängen zu anderen Einträgen gerichtet wird.

Die Unterrichtsreihe ist so angelegt, dass sie eine für die oberen Jahrgänge angemessene **Analyse- und Interpretationsfähigkeit** voraussetzt, aber nicht notwendigerweise die Kenntnis eines weiteren literarischen Werkes von Frisch verlangt. Bereits behandelte Lektüren (etwa die Klassiker „Homo faber“, „Andorra“ oder „Biedermann und die Brandstifter“) können allerdings sinnvoll herangezogen werden. Auch die Kenntnis anderer Tagebücher der literarischen Tradition wird nicht vorausgesetzt, da Frischs „Tagebuch“ als ein Unikum in der Geschichte der autobiografischen Gattung „Tagebuch“ verstanden werden soll.

Die Themenkomplexe **Nationalsozialismus und Holocaust** sollten bereits im Geschichts-

Stunden 1/2 Annäherung an die literarische Gattung des Tagebuchs

Material	Verlauf
M 1	<i>Einstieg</i> / Lesen der Textauszüge (EA); Erläutern der Verständnisfragen (UG)
M 2	<i>Hinführung</i> / gemeinsames Brainstorming über Tagebücher und Erstellen einer Mindmap (UG)
M 3	<i>Vertiefungs- und Erarbeitungsphase</i> / Lektüre des Lexikonartikels (EA); Beantworten der Frage 1 (PA); anschließend Sicherung und Ergänzen der Mindmap, Festhalten wichtiger Aspekte an der Tafel (UG)
M 4	<i>Stundenschluss</i> / Lehrerinformation zum Thema der Unterrichtseinheit (UG) <i>Hausaufgabe</i> / Lektüre von M 4 + Bearbeiten der Aufgaben
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schüler werden an den Gegenstand der Unterrichtsreihe herangeführt, lernen zentrale Charakteristika und Funktionen von Tagebüchern kennen und können das Tagebuch von der „Nachbargattung“ Autobiografie abgrenzen.</p>	

Stunden 3/4 Erste Einblicke in Max Frischs literarisches (Tagebuch-)Schreiben

Material	Verlauf
M 4	<i>Einstieg</i> / Sammeln von ersten Eindrücken zu Max Frisch (UG); Hausaufgabenbesprechung, ggf. vertiefende Information zu Frisch
M 5/6	<i>Erarbeitung</i> / Austeilen von Präsentationspapieren für M 6; Lektüre von M 5 und M 6 (EA); Bearbeitung der Fragen (GA)
M 6	<i>Präsentation und Sicherung</i> / gemeinsamer Abgleich der Ergebnisse; Vorstellung der Systematisierungsversuche vonseiten der Lernenden (UG) <i>Vertiefung</i> / Lehrerinformation über die „Gefahren“ eines starren Einteilungsversuches und über den Experimentiercharakter des „Tagebuchs“ (LV)
M 7	<i>Hausaufgabe</i> / Lektüre von M 7 + schriftliche Beantwortung der Frage 1
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schüler erhalten einen Einblick in Leben und Werk Max Frischs, reflektieren über den Konstruktcharakter des „Tagebuchs 1946–1949“, kennen dessen zentrale Themen und lernen, dass es sich aus literarischen „Bausteinen“ zusammensetzt.</p>	

Stunden 5/6 Wo ist der rote Faden? – Zur Tagebuch-Konstruktion am Beispiel der „Marion“-Geschichte

Material	Verlauf
M 7	<i>Hinführung</i> / Austausch über die eigenen Leseerfahrungen (UG); Hausaufgabenbesprechung, Sammeln und Sichern wichtiger Ergebnisse (UG) <i>Erarbeitung</i> / Bearbeiten der Aufgaben 2 und 3 (M 7) in einem offenen UG und anschließende Sicherung; Besprechen der Aufgabe 4 in PA/GA; Sichern im UG und Festhalten wichtiger Ergebnisse an der Tafel
M 8	<i>Stundenschluss</i> / Hinweis auf die folgenden Stunden; Hausaufgabe = vorbereitende Lektüre der „Tagebuch“-Einträge (M 8), Beantworten von Frage 1
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schüler erfassen anhand ausgewählter Auszüge das „Tagebuch“ von Frisch als ein inhaltliches Geflecht aus inneren Bezügen und Abhängigkeiten.</p>	

Aufgabe (M 1)

Ordnen Sie die Texte einer literarischen Gattung zu. Begründen Sie Ihre Antwort.

Zusatzaufgaben

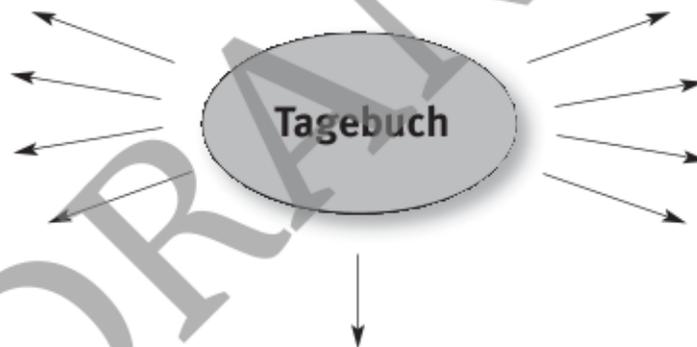
1. Wann sind die Texte entstanden? Stellen Sie mithilfe der Gattungseinordnung Vermutungen zum Entstehungszeitraum der literarischen Werke an.
2. Ist Ihrer Ansicht nach der Zeitkontext für die Gattungsfrage relevant? Begründen Sie.

M 2**Warum Tagebuch schreiben? – Ein Brainstorming**

Was charakterisiert ein Tagebuch, welche Funktionen erfüllt es und welche Tagebücher sind Ihnen bekannt? Sammeln Sie Ihre Ergebnisse in einer Mindmap.

Funktionen

Merkmale



Beispiele

Aufgabe

Tragen Sie auf der rechten Seite der Mindmap Ihnen bekannte Merkmale eines Tagebuchs ein. Auf der linken Seite ist Platz für die möglichen Funktionen eines Tagebuchs, die Ihnen einfallen. Der Pfeil nach unten bietet Ihnen die Möglichkeit, veröffentlichte Tagebücher aufzulisten, die Sie schon kennen.